Heiligste Dreifaltigkeit Beverungen

Eine kleine Wortgottesfeier für Sie!

22.07.2022
von Johannes Schreier
Text:
Schott Messbuch,
Laacher Messbuch,
Liturgie KONKRET,
Johannes Schreier

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen
In unserer Pfarrgemeinde Heiligste Dreifaltigkeit!
Ich freue mich, dass Sie sich die Zeit nehmen, diesen kleinen Wortgottes-dienst für sich allein oder auch in Gemeinschaft mit Schwestern und Brüdern im Herrn zu feiern.
Suchen Sie sich einen ruhigen Raum, ein „Stilles Fleckchen“ im Haus. Lassen Sie Ruhe einkehren um dann offen zu werden für Gottes Wort. Diese etwa zwanzig Minuten sollen getragen sein von Stille, geprägt von Ruhe und Frieden im Herzen. Genießen Sie die Zeit. Bedenken Sie Gottes Wort. Beten sie mit Bedacht und gehen Sie mit Gottes Segen gestärkt in die kommende Zeit.

Freitag, 22.Juli 2022
JAHRESTA DER WEIHE DES HOHEN DOMES ZU PADERBORN
L 1: 1 Kön 8,22-23,27-30, L 2 1 Petr 21.4-9, APs : Ps 84,2-3.4-5.10-11a
Ev: Joh 2,13-22

Kreuzzeichen

Beginnen wir den Gottesdienst:

Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

Der Friede unseres Herrn, Jesus Christus,
die Liebe Gottes des Vaters
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns,
jetzt und allezeit!

Amen!

Einführung

Die Erzdiözese feiert heute den Weihetag ihrer Bischofskirche, des hohen Doms zu Paderborn.

Kyrie

Gott, der die Welt erschaffen hat und alles in ihr,
er, der Herr über Himmel und Erde,
Herr, erbarme dich.
wohnt nicht in Tempeln, die von Menschenhand gemacht sind.
Guter Gott – Du willst Wohnung nehmen in unseren Herzen:
Herr, erbarme dich.
Gott lässt sich nicht von Menschen bedienen,
als brauche er etwas:
er, der allen das Leben, den Atem und alles gibt.
Christus, erbarme dich.
Guter Gott – aus deiner Gnade leben wir Tag für Tag,
jeden Augenblick unseres Lebens:
Christus, erbarme dich.
Keinem von uns ist Gott fern.
Denn in ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir.
Herr, erbarme dich.

Guter Gott – deine Liebe umhüllt und durchdringt uns,
wie die Luft , die wir atmen,
ohne die wir nicht leben können:
Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Erhabener Gott,
du erbaust dir aus lebendigen und erlesenen Steinen
dein ewiges Haus.
Mache die Kirche reich an Früchten des Geistes,
den du ihr geschenkt hast,
und lass alle Gläubigen in der Gnade wachsen,
bis das Volk, das dir gehört,
im himmlischen Jerusalem vollendet wird.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

1.Lesung

Lesung aus dem 1. Buch der Könige

1 Kön 8,22-53

Dann trat Salomo in Gegenwart der ganzen Versammlung Israels vor
den Altar des Herrn, breitete seine Hände zum Himmel aus
und betete:
Herr, Gott Israels, im Himmel oben und auf der Erde unten gibt es
keinen Gott,
der so wie du Bund und Huld seinen Knechten bewahrt,
die mit ungeteiltem Herzen vor ihm leben.

Du hast das Versprechen gehalten,
das du deinem Knecht, meinem Vater David, gegeben hast.
Deine Hand hat heute erfüllt, was dein Mund versprochen hat.
Und nun, Herr, Gott Israels,
halte auch das andere Versprechen,
das du deinem Knecht David, meinem Vater, gegeben hast, als du sagtest:
Es soll dir nie an einem Nachkommen fehlen,
der vor mir auf dem Thron Israels sitzt,
wenn nur deine Söhne darauf achten,
ihren Weg so vor mir zu gehen,
wie du es getan hast.
Gott Israels,
möge sich jetzt dein Wort, das du deinem Knecht David, meinem Vater, gegeben hast,
als wahr erweisen.
Wohnt denn Gott wirklich auf der Erde?
Siehe, selbst der Himmel und die Himmel der Himmel fassen dich nicht,
wie viel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe.
Wende dich, Herr, mein Gott, dem Beten und Flehen deines Knechtes zu!
Höre auf das Rufen und auf das Gebet,
das dein Knecht heute vor dir verrichtet.
Halte deine Augen offen über diesem Haus bei Nacht und bei Tag,
über der Stätte, von der du gesagt hast,
dass dein Name hier wohnen soll.
Höre auf das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte verrichtet.
Achte auf das Flehen deines Knechtes
und deines Volkes Israel,
wenn sie an dieser Stätte beten.
Höre sie im Himmel, dem Ort, wo du wohnst.
Höre sie und verzeih!

Wort des lebendigen Gottes!

2.Lesung

Lesung aus dem 1. Petrusbrief 1Petr 2,4-9

Kommt zu ihm, dem lebendigen Stein,
der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist.
Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen,
zu einer heiligen Priesterschaft,
um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen.
Denn es heißt in der Schrift:
Seht her, ich lege in Zion einen auserwählten Stein, /
einen Eckstein, den ich in Ehren halte; /
wer an ihn glaubt, der geht nicht zugrunde.
Euch, die ihr glaubt, gilt diese Ehre.
Für jene aber, die nicht glauben, ist dieser Stein,
den die Bauleute verworfen haben,
zum Eckstein geworden,
zum Stein, an den man anstößt,
und zum Felsen, an dem man zu Fall kommt.
Sie stoßen sich an ihm, weil sie dem Wort nicht gehorchen;
doch dazu sind sie bestimmt.

Wort des lebendigen Gottes!

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja, halleluja
So spricht Gott der Herr:
Ich habe dieses Haus erwählt und geheiligt,
damit mein Name hier sei auf ewig.
Halleluja

Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Joh 2,13-22

Das Paschafest der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf.
Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben
und die Geldwechsler, die dort saßen.
Er machte eine Geißel aus Stricken
und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus,
dazu die Schafe und Rinder;
das Geld der Wechsler schüttete er aus
und ihre Tische stieß er um.
Zu den Taubenhändlern sagte er:
schafft das hier weg,
macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!
Seine Jünger erinnerten sich an das Wort der Schrift: Der Eifer für dein Haus verzehrt mich.
Da stellten ihn die Juden zur Rede:
Welches Zeichen lässt du uns sehen als Beweis,
dass du dies tun darfst?
Jesus antwortete ihnen:
reißt diesen Tempel nieder,
in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.
Da sagten die Juden:
Sechsundvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut
und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten?
Er aber meinte den Tempel seines Leibes.
Als er von den Toten auferstanden war,
erinnerten sich seine Jünger,
dass er dies gesagt hatte,
und sie glaubten der Schrift und dem Wort,
das Jesus gesprochen hatte.

Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus!

Zu den Schriftlesungen

Schwestern und Brüder in Christus!

Schafft das hier weg!
Alles was nicht oder nicht mehr
in das Haus meines Vaters gehört!
Jesus hat genug.
Seine aufkommende Wut entlädt sich augenblicklich
als er in den Tempel kommt
und sieht was die Menschen im Hause Gottes treiben.
Augenblicklich beginnt er mit dem großen Aufräumen.

Wir bekommen das hier vom Evangelisten richtig handfest dargestellt.
Was ist denn da passiert?
So kennen wir Jesus doch gar nicht!

Wenn wir Menschen ein großes Bauwerk vollenden;
Dann wird es in der Regel
nach seiner Fertigstellung mit einer großen Feier
oder einem Fest seiner Bestimmung übergeben.
Gotteshäuser oder Tempel erhalten dann auch ihre Weihe.
Ja und dann nimmt die Zeit ihren Lauf.
Mit der Zeit schleifen sich Gewohnheiten ein,
die mit dem eigentlichen Zweck des Gebäudes
Absolut nichts zu tun haben.
Oder es finden Gegenstände darin einen Platz
nur weil sie einmal dort abgestellt worden sind,
und nicht an ihren endgültigen Platz transportiert wurden.
Mit der Zeit wird dieser, ich möchte es einfach „Ballast“ nennen,
eben zu viel.
Dann platzt einem Verantwortlichen eben der Kragen.
Ja, und dann wird aufgeräumt!
Genau das ist Jesus damals im Tempel zu Jerusalem passiert
und er hat in seiner Rage sofort richtig aufgeräumt!

Denn was hat der Handel mit Waren und Vieh
und was haben Geldgeschäfte mit einem Gotteshaus zu tun?

Nichts!

Außer, dass man im Tempel,
so schön einfach und bequem,
ein Dach gegen die sengende Sonne über dem Kopf hatte.
Und natürlich, das war damals so wichtig wie heute,
es kamen ja auch die meisten Menschen dort hin.

Jesus stellt klar:
Der Tempel ist ein Gotteshaus, ein Bethaus,
Der Tempel ist niemals eine Markthalle.
Er gibt uns allen mit seinem Tun ein Beispiel dafür,
dass solche „Radikalkuren“ wie er sie vorgenommen hat,
auch für uns, heute und jetzt,
im Kleinen wie im Großen nötig und heilsam sind.

Für die Kirche im Großen ist so eine „Radikalkur“
in der besten Form ein Konzil.
Für die Ortskirche von Paderborn sicherlich
so ein Vorgang wie die Perspektive 2014
oder jetzt aktuell, der „Synodale Weg“.
Für uns in Beverungen war so ein Schnitt die Gründung unserer
neuen Pfarrei im Jahr 2013.
Da ist es normal, dass wir uns von einigen vermeintlichen
Bequemlichkeiten verabschieden müssen.
Vielleicht ergibt sich auch eine neue Sicht,
ein neuer Blickwinkel, auf das Geschehen in der Kirche und der
Gemeinde.
Auf einmal werden neue Wege aufgezeigt,
die nun verfolgt werden müssen.
Hindernisse müssen weggeräumt werden.
Mit anderen Worten:
Es beginnt eine unruhige Zeit.
Alles wird anders, alles wird neu.
Ein frischer Wind bläst durch das Haus.

Dieser Wind nimmt hoffentlich den alten Staub mit.
Das muss auch hier bei uns so sein.
Wir müssen alle,
Groß und Klein,
Alt und Jung,
endlich merken, dass nur,
wenn wir uns alle zusammen um unsere Gemeinde bemühen
und uns in jeder Hinsicht für sie einsetzen,
ein Fortbestehen dieses, unseres Gemeinwesens möglich ist.
Ein weiter, so wie bisher, bedeutet ein baldiges Scheitern unseres
kirchengemeindlichen Lebens,
auch hierbei uns in Beverungen.
Dann steckt der Schlüssel, schneller als wir denken,
von außen in der Kirchentür.
Darum gilt für jeden von uns,
und ich nehme mich da nicht aus,
Aufräumen!!!
Aufräumen im eigenen engen Denken
weg von dem:
„Lass die anderen mal machen".
Die Frage heißt:

„Was kann ich tun!"

Nur aus dieser Grundhaltung heraus
werden sich auch hier bei uns neue Perspektiven ergeben.
Perspektiven, die wir dringendst brauchen.
In unserer Gemeinde muss das Gemeindeleben
wieder neugestaltet werden.
Im Augenblick, hängen wir bildlich gesprochen,
nur noch an dem berühmten „Seidenen Faden".
Jedes Mitglied unserer Gemeinde ist deshalb zum Mittun
aufgefordert.
Denn nur wenn wir alle zusammen etwas tun,
sind wir keine Bediengemeinschaft mehr,
sondern ein Teil Gottes lebendiger Kirche.

Amen.

Festtäglicher Lobpreis
Hymnus / Gloria

Lasst uns unseren Gott an diesem Festtag preisen:
Gepriesen bist du, Freund unseres Lebens,
für das Geschenk dieses Festtages.
Wir heißen ihn an diesem Morgen /Abend dankbar willkommen.
Befreie uns aus aller Enge und Hast,
und lass uns aufatmen in deiner Liebe.
Wir preisen dich mit deinem Sohn im Heiligen Geist
und stimmen freudig ein in das Lied der himmlischen Chöre,
die das Lob deiner Herrlichkeit singen:

„Ehre sei Gott in der Höhe…“ GL 583

Fürbitten

Du, Herr, wirbst um unser Herz,
weil du in uns und durch uns wirken willst in dieser Welt.
So baust du Tag für Tag deine Kirche aus lebendigen Steinen.
Dir vertrauen wir unsere Sorge um die Kirche an.
Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten dich um den Mut und einen geheiligten Blick,
damit wir heute deine Kirche erneuern können,
wo es nötig ist.
Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten dich um Erneuerung unserer Liebe zu dir
und zu den Menschen, mit denen wir das Leben teilen.
Lehre uns, das Leben zu lieben, es zu achten

und ihm zu dienen.
Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten dich für alle Mütter und Väter,
Lehrerinnen und Lehrer, die sich bemühen,
das Evangelium weiterzugeben an unsere Kinder:
Schenke uns allen neue Fantasie
und die richtigen Worte,
um dein Licht zum Leuchten zu bringen unter den Menschen.
Wir bitten dich, erhöre uns.

Einen anderen Grund kann niemand legen als den,
der gelegt ist:
Jesus Christus, seine Liebe, sein Vertrauen, seine Hingabe.
Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir danken dir, Gott, für diesen tragenden Grund unseres Lebens
und preisen dich heute und alle Tage unseres Lebens
durch Christus unseren Herrn. Amen.

Vaterunser / Vaterunser

Der Grund unserer Hoffnung ist allein Gottes Gnade und Liebe.
Dankbar für das Geschenk seiner Nähe beten wir mit den Worten, die Jesus uns selbst geschenkt hat:

Vater unser im Himmel…
Erlöse uns allmächtiger Vater …
Denn dein ist das Reich…

Friedenszeichen
Wenn wir nur auf unser Können,
auf das Gelingen unserer Pläne angewiesen wären -
wir wären hoffnungslos verloren.

Gott sei Dank können und dürfen wir auf unendlich größeres „bauen“,
auf Gottes unverbrüchliche Zusage,
dass er uns trägt und hält, trotz all unserer Schwäche.
So wollen wir bitten:
Herr Jesus Christus schaue nicht auf das was uns immer wieder nicht gelingt und auf das was wir nicht vollenden.
Sondern schaue auf den Glauben deiner Kirche,
vollende du das was wir nicht vollbringen
und schenke deiner Kirche und uns nach deinem Willen
Frieden und Heil.

Impuls

Kirche weltweit

Alois Schröder

Keine graue Maus ist sie,
die Kirche.
Auch arm ist sie nicht wie eine Kirchenmaus.

Vielfarbig und reich an Völkern und Rassen,
an Kulturen und Sprachen.
So ist sie, die Kirche Jesu.

Universal und weltweit,
katholisch – wortwörtlich,
missionarisch ist sie,
Gabe und Auftrag zugleich.

Denn:
„Gehet hinaus in die ganze Welt
und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen.“
(Mk 16,15)

Schlussgebet

Allmächtiger Gott,
du hast uns in der Kirche auf Erden ein Abbild des himmlischen Jerusalem geschenkt.
Mache uns durch unser Beten zum Tempel deiner Gnade
und lass uns dorthin gelangen,
wo deine Herrlichkeit thront.
darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.
Amen.

Segensbitte

Den Reichtum seines Segens schenke uns der Herr
des Himmels und der Erde,
der uns versammelt hat zum Weihefest des Hohen Doms zu Paderborn.
Amen.
Er hat Christus zum Eckstein seiner Kirche gemacht.
uns füge er darin als lebendige Steine ein.

Amen.

Der Heilige Geist wohne in unseren Herzen
und mache sie zum Tempel Gottes,
damit wir einst wohnen dürfen im himmlischen Jerusalem.
Amen.

Das gewähre uns der allmächtige, gütige und barmherzige Gott,
der Vater
und der Sohn
und der Heilige Geist.
Amen.

Entlassung

Gehen wir hin und schaffen Frieden.
Dank sei Gott dem Herrn.

Schlusslied
Lied GL 381 1-2

Danke für ihr Mitbeten.
Ich wünsche uns allen eine gute Zeit.

Ihr